



Mühleberg

Info Nr. 65 März/April 2003
Versand 4x jährl. Abo Fr. 15.- Einzelnr. 2.-
Postkonto Bern 30-24746-7

stilllegen!

AMüs

Aktion Mühleberg stilllegen
Postfach 6307, 3001 BERN
www.amues.ch

Atom-Abstimmung in Zeiten der Globalisierung

Die Atomkatastrophe ist
vorprogrammiert
unbeherrschbar
verfassungswidrig

**Ausstieg: Strom ohne Atom &
Baustopp: MoratoriumPlus**

= 2 x JA am 18. Mai 2003

Risiko + Erdbeben

Mühleberg an der Aare -
grosse Flussläufe sind Erdbeben-Adern

Lügen + Machthaber

Die Energie-Verhältnisse werden in der Abstimmungs-
propaganda gefälscht und die Regierenden lassen es zu:
**40% Lügen zu 60% Fakten - die Atomlobby
im Abstimmungskampf**

AMüs-CD-Rom zum Bestellen!

enthält die unabhängigen Sicherheitsberichte
zum AKW Mühleberg, unsere Einsprachen,
den Briefwechsel zwischen AMüs und den
schweizer. Überwachungsbehörden, sämtliche
Publikationen der Aktion Mühleberg stilllegen.
Bestell-Talon s. Seite 3

Den Krieg stoppen!

**Fairness in Energieproduktion +
Ressourcenverbrauch!**

STRUKTURELLE GEWALT DEMONTIEREN!



WER INSZENIERT DAS *LEBEN* ?

Der ökonomische Schaden eines nicht mehr beherrschbaren Unfalls durch ein schweizer AKW wird vom Bundesamt für Zivilschutz auf 4300 Milliarden Franken gerechnet. Diese Summe wird niemand bezahlen können. Das Desaster an Schmerz und Leid wird alle unsere Erfahrungen übertreffen. Der Blick auf die Katastrophen von Harrisburg und Tschernobyl blendet jedoch leicht die Alltags-Verbrechen aus: in den USA wurden seit 1996 über 1500 gemeldete Fälle von Atomdiebstahl verzeichnet. In der EU verschwindet 70 mal pro Jahr radioaktives Material. Die Dunkelziffern sind hoch. Radioaktives Material hat heute einen mafiösen Markt wie Drogen, Menschenhandel, Waffen. Mit den Gewinnen daraus werden die Globalisierung und Macht der Konzerne und ihrer Regierungen finanziert.

Atomkraft und Frieden schliessen sich aus.

Die Atomanlagen in der Schweiz haben Alterungs-, Personal- und Strahlungsprobleme, die nicht lösbar sind. Diese müssen vor der finanziell und gesundheitlich betroffenen Bevölkerung geheimgehalten werden. Mit dem neuen Atomgesetz soll den Gemeinwesen das Entscheidungsrecht bei Atomanlagen ganz entzogen werden. Der Atomstaat schützt privatwirtschaftliche Interessen gegenüber Menschen.

Atomkraft und Demokratie schliessen sich aus.

Die Bewältigung des atomaren Mülls ist weltweit nicht in Sicht, trotz der propagandistischen Beschwichtigungen und Versprechen der Zuständigen. Verlocht wurden bisher stattdessen Milliarden von Steuergeldern. Der Atom Müll wird über Tausende von Jahren Mensch und Mitwelt bedrohen. Verseuchungen sind unvermeidlich.

Atomkraft und Lebensanspruch kommender Generationen schliessen sich aus.

Der Uranabbau ist ein Verbrechen an den Menschen, die in den Abbauzonen leben. Sie verlieren ihre Grundrechte, ihre Gesundheit, ihre Lebensbedingungen an Wasser und Boden. Ihre Kinder haben keine Zukunft.

Atomkraft und Menschenrechte schliessen sich aus.

Am 18. Mai 2003 ist **Abstimmungstermin** für die anti-Atom-Initiativen

Ausstieg <Strom ohne Atom> und Verlängerung des Baustopps für neue Anlagen <MoratoriumPlus>

(Der Volltext der beiden Initiativen ist auf der übernächsten Seite zu finden)

2 Die Bedrohung durch Atomenergie, das war nie 'nur' der Reaktor-Unfall. Bereits zwischen 1976 und 1983 wurden 411 Bombendrohungen und Bombenanschläge registriert. In 34 dokumentierten Fällen wurden atomtechnische Anlagen unter Beschuss genommen, in 38 Fällen wurde in Anlagen eingedrungen. Im iranisch-irakischen Krieg waren Atomforschungszentren mehrfach Flugzeugangriffen ausgesetzt. Bis 1978 sollen in den USA über 5000 kg hochangereichertes Uran oder Plutonium „vermisst“ worden sein, weitere 75'000 kg Nuklearmaterial waren schon vor 1974 „abhanden gekommen“ (Rossnagel, A.: Die unfriedliche Nutzung der Kernenergie, 1987; J.Attali: Strahlende Geschäfte, 1996). Die Atomkraft ist über die letzten 40 Jahre als ein Teil der herrschenden strukturellen Gewalt eingerichtet und durchgesetzt worden, durch welche grosse Summen an Volksvermögen in private Profite umgewandelt werden. Sie ist ein Machtinstrument wie die Armee und hat einen ähnlichen Doppelcharakter von zivilem Auftrag und militärischer Gewalt.

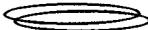
Fortsetzung Seite 4

Willkommen auf der AMüs-CD



**Mühleberg
stilllegen!**

Infobulletins - Studien -
Korrespondenz mit
PolitikerInnen & Sicherheits-Behörden



20 Jahre Auseinandersetzung mit der Atomlobby:
die Arbeit der Aktion Mühleberg stilllegen



AMüs
Postfach 6307, CH-3001 BERN
www.amues.ch
März 2003

Für Windows 9x, NT, 2000, XP PC's optimiert.

Systemvoraussetzung: PC - Minimum Pentium 1, mit 32MB RAM. Betriebssystem: Windows 95, 98, NT, 2000, XP. Auf MAC beschränkt lauffähig. Weitere Hinweise auf der CD.

Diese AMüs-CD kostet 100.-- Franken.

Unsere AbonnentInnen sowie SchülerInnen erhalten sie für 80.--.

Sie kann mit dem beiliegenden AMüs-Einzahlungsschein
mit **Vorauszahlung** bestellt werden.

Postkonto Bern 30-24746-7

(Wir haben halt kein richtiges Sekretariat). Die Lieferung erfolgt
Porto-frei und subito. Vermerk 'CD' bitte nicht vergessen!

Die gigantische Verschwendung

Die „Energiekrisen“ sind einer der grössten Etikettenschwindel des zwanzigsten Jahrhunderts. PolitikerInnen und Industriebosse heizen den Verbrauch durch vielfältige Energieverschwendung und seltsame Wirtschaftsförderung an, geben sich aber den Anschein von sachzwanggeplagten Unschuldigen. Um vor den besorgten Teilen der Bevölkerung kein Mandat zu verlieren, verordnen sie Pflasterlimassnahmen „auf freiwilliger Basis“ (Energie-Label, z.B.). An den Grundstrukturen der unsinnigen Fehl- und Überproduktion von Konsumgütern u.a., der falschen Energieproduktion usw. wird jedoch nicht gerüttelt und jeder Änderungsversuch unter Berufung auf DEN Markt abgeschmettert.

Die Wege der Investitionen und die systematische Behinderung alternativer und 'nachhaltiger' Energieproduktion sprechen Klartext.

**StromkonsumentInnen
subventionieren den
Atomstrom:
Täglich 1 Million für das
AKW Leibstadt!**

Die gigantische Ungerechtigkeit

Suggestiert wird uns im Abstimmungskampf einmal mehr, dass ohne Atomstrom ein Stromausfall dem nächsten folgen, dass nichts mehr zuverlässig funktionieren würde, und dass durch den wirtschaftlichen Schaden die Arbeitsplätze gefährdet wären. Ein knapper Blick zurück beweist, dass das Überangebot an Strom die Zentralisierung und Fusionen der Betriebe mit vorangetrieben hat, und dass mitten in der europäischen Stromschwemme ein so nie dagewesenes Arbeitslosenheer entstanden ist.

Fast nichts ist so machtvoll, hartnäckig, raffiniert und gewalttätig gegen die Bevölkerung und gegen kleinere Betriebe durchgeboxt worden, wie die heute herrschenden Elektrizitätsstrukturen. Kein Produktionsverfahren ist vergleichbar gefährlich, erfordert einen so gewaltigen Aufwand an Geld, an Organisation und Wissen, an unflexibler Infrastruktur, an Geheimhaltung und Vertuschung, wie die Produktion von Atomstrom.

Das gigantische Machtpotenzial

Beton und Stacheldraht, Überwachungsanlagen, Zugangsschleusen, bewaffnete Mannschaften, internationale Geheimdiensttätigkeiten, Bestechungsskandale und höchst seltsame Bewilligungsverfahren, Tote und Getötete - was für eine Bilanz, um 10-20% des geforderten Energiebedarfs abzudecken! Eine entsprechende Entwicklung bei weiterer Eroberung von Marktanteilen durch die Atomlobby, und in Zeiten von Neoliberalisierung und Globalisierung - könnte wirklich in Panik versetzen. Es sieht so aus, als wenn die Gefährdung unserer Gesellschaft, ihrer derzeitigen politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Standards, durch Sicherheits- und Überwachungsmassnahmen einer technischen Gefährdung durch die Atomanlagen gleichkommt!

Die Sozialverträglichkeit von Energiesystemen muss oberstes Kriterium ihrer Akzeptanz sein. Und zwar nicht nur innenpolitisch gesehen. Die Energie-Gesetzgebung ist aber bisher stets den gegenläufigen Weg gegangen. Warum wohl?

Strukturelle Gewalt

Der Begriff '*strukturelle Gewalt*' wurde im Rahmen der Friedens- und Konfliktforschung in den 70er-Jahren geprägt. Er bezeichnet Gewaltformen, die nicht unmittelbar von Personen praktiziert werden, also keine direkte körperliche oder psychische Gewalt darstellen, sondern von als anonym erlebten Strukturen ausgehen. Daher wird auch von indirekter Gewalt gesprochen. Strukturen zu beeinflussen oder zu verändern ist schwieriger, als PolitikerInnen abzuwählen oder Konzernetagen zu denunzieren. Die langfristigen Auswirkungen struktureller Gewalt auf Betroffene ähneln denen von direkter Gewaltausübung, wie z.B. Erfahrungen und Gefühle von Hilflosigkeit, Ausgeliefertsein, Degradierung zum Objekt, Ohnmacht, Demütigung, Entwürdigung, Angst und Depression.

Unter Strukturen werden hier Gefüge oder Systeme von Gesetzen, Normen, Regeln, Konventionen und Traditionen verstanden. Diese Gefüge können die Form von Institutionen und Organisationen haben. Sie können auchökonomischer (Zinsen) oder technischer Art sein, wie etwa Zeiteinteilung, Arbeitsabläufe (Fließbänder, Nachtarbeit) usw. Durch solche Strukturen werden Sachzwänge geschneidert, die patriarchalen oder herrschaftsmässigen Machtgefügen die Ausbeutung, Diskriminierung und Entrechtung der Untertanen erleichtern und autonome Lebensgestaltung erschweren oder verunmöglichen.

Eidgenössische Volksinitiative <Strom ohne Atom>

Für eine Energiewende und die schrittweise Stilllegung der Atomkraftwerke

Im Bundesblatt veröffentlicht am 31. März 1998

I Die Bundesverfassung wird wie folgt ergänzt: **Art. 24^{decies} (neu)**

- 1 Die Atomkraftwerke werden schrittweise stillgelegt.
- 2 Die Wiederaufarbeitung von abgebrannten Kernbrennstoffen wird eingestellt
- 3 Der Bund erlässt die erforderlichen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere auch betreffend
 - a. die Umstellung der Stromversorgung auf nicht-nukleare Energiequellen unter Vermeidung der Substitution durch Strom aus fossil betriebenen Anlagen ohne Abwärmenutzung;
 - b. die dauerhafte Lagerung der in der Schweiz produzierten radioaktiven Abfälle, die diesbezüglichen Sicherheitsanforderungen und den Mindestumfang der Mitentscheidungsrechte der davon betroffenen Gemeinwesen;
 - c. die Tragung aller mit dem Betrieb und der Stilllegung der Atomkraftwerke zusammenhängenden Kosten durch die Betreiber sowie ihre Anteilseigner und Partnerwerke.

II Die Übergangsbestimmungen der Bundesverfassung werden wie folgt ergänzt: **Art. 24 (neu)**

- 1 Die Atomkraftwerke **Beznau 1, Beznau 2 und Mühleberg** sind **spätestens zwei Jahre nach der Annahme dieser Übergangsbestimmungen ausser Betrieb zu nehmen, die Atomkraftwerke Gösigen und Leibstadt spätestens nach jeweils dreissig Betriebsjahren.**
- 2 Nach der Annahme dieser Übergangsbestimmung ist es nicht mehr gestattet, abgebrannte Kernbrennstoffe zum Zweck der Wiederaufarbeitung auszuführen. Früher ausgeführte, bis zur Annahme dieser Übergangsbestimmung noch nicht wieder aufgearbeitete Kernbrennstoffe sind soweit als möglich unbehandelt zurückzunehmen. Abweichende staatsvertragliche Regelungen bleiben vorbehalten.
- 3 Der Bundesrat erlässt innert einem Jahr nach der Annahme dieser Übergangsbestimmung die erforderlichen Ausführungsbestimmungen.

„ **Atom-
Abstimmungen**
1, 2, 3, 4, 5 -

**uns wird
schon wieder
was einfallen! „**



Volksinitiative <MoratoriumPlus>

Für die Verlängerung des Atomkraftwerk-Baustopps und die Begrenzung des Atomrisikos
Im Bundesblatt veröffentlicht am 31. März 1998

I Die Bundesverfassung wird wie folgt ergänzt: Art. 24^{quinquies} Abs. 3 (neu)

- 3 Soll ein Atomkraftwerk länger als vierzig Jahre in Betrieb bleiben, und wird dies nicht durch eine andere Verfassungsvorschrift ausgeschlossen, ist hierfür ein referendumspflichtiger Bundesbeschluss erforderlich. Die Betriebszeit darf um jeweils höchstens zehn Jahre verlängert werden. Das Verlängerungsgesuch des Betreibers hat insbesondere Aufschluss zu geben über
- den Alterungszustand der Anlage und die damit zusammenhängenden Sicherheitsprobleme;
 - die Massnahmen und Aufwendungen, um die Anlage dem neuesten internationalen Stand der Sicherheit anzupassen.

Art. 24^{octies} Abs. 3 Bst. c (neu)

3 Der Bund:

- erlässt Vorschriften über die Deklaration der Herkunft und der Art der Produktion von Elektrizität.

II Die Übergangsbestimmungen der Bundesverfassung werden wie folgt ergänzt: Art. 25 (neu)

Für die Dauer von zehn Jahren seit Annahme dieser Übergangsbestimmung werden keine bundesrechtlichen Bewilligungen erteilt für

- neue Atomenergieanlagen;
- die Erhöhung der nuklearen Wärmeleistung bei bestehenden Atomkraftwerken;
- Reaktoren der nukleartechnischen Forschung und Entwicklung, soweit sie nicht der Medizin dienen.

AMüs: Einige Positionen

Als kleine Gruppe langjähriger KämpferInnen, die ihre anti-Atom-Arbeit neben Beruf und Familie unentgeltlich organisieren, reden, schreiben und handeln wir in erster Person, und nicht nach allgemein üblichen professionellen Kriterien. Wenn wir um Atomanlagen streiten, wollen wir die Leute nicht damit besänftigen, was man alles anders machen könnte. Wir wollen im Gegenteil aufzeigen, in welcher katastrophaler Entwicklung sich 'unsere' Technologien befinden.

Wir unterstützen das Gelingen der Ausstiegs- und Moratoriums-Initiativen mit all unseren Kräften und freuen uns, wenn noch mehr AktivistInnen beim AMüs mitmachen! Unsere Ideen und unsere Politik gehen aber parallel über die Initiativen hinaus.

AKW müssen nicht ersetzt, sondern stillgelegt werden. Wenn ein Reaktor erst stillgelegt ist, dann kommen die Ideen und Investitionen automatisch. Die Strömschwemme ist zu gross, als dass Engpässe auftreten werden. Alternativen und Einsparpotenziale warten schon seit Jahren auf eine Umsetzung. Atomenergie ist AN SICH und für einen Grossteil der Bevölkerung SELBSTVERSTÄNDLICH untragbar. Für eine Politik um die Stilllegung genügt das aber leider nicht.

6

Die Situation stellt sich für uns knapp gesagt folgendermassen dar:

- Die Technik der Atomenergie ist bestimmt kein Zukunftsfeld mehr. Um den Schein zu wahren, dass Atomanlagen kein Auslaufmodell sind, zwingen führende Atomstaaten ihre alten Vorzeigereaktoren

mit erpresserischen Geschäften den „Drittwelländern“ auf. Auch der kürzlich zur Planung bewilligte AKW-Typ in Finnland ist nur ein etwas modernisiertes 70er-Jahr-Modell.

Die Atomenergie wird deshalb gefährlicher!

- Die Gutachten der Behörden zu den AKW sind ein riesiges Feld von Widersprüchen und Vetternwirtschaft. Nur eine breite und aufmerksame Öffentlichkeit kann hier entgegen steuern.
- Das neue Atomgesetz in der Schweiz steht voll und ganz unter der Fuchtel der 'atomaren' Liberalisierungspäpste. Das Ende der Laufzeit oder konkrete Abstellungskriterien der einzelnen Reaktoren werden nicht thematisiert. Die Anstrengungen konzentrieren sich auf die weitere Einschränkung, resp. Ausschaltung demokratischer Rechte.
- Die so genannten „Sicherheitsbarrieren“ in der Atomtechnologie, vor allem in den 70er-Jahren ausgefeilt, werden aufgehoben. Das Mass aller Dinge sollen Unfallwahrscheinlichkeiten hergeben. Die Knochenarbeit zu den Risiken wird - europaweit - von unabhängigen Instituten, kritischen WissenschaftlerInnen, NGOs und BürgerInnen-Bewegungen erbracht!
- Atommüll wird weltweit hin und her geschoben, weil keine brauchbaren Lager existieren. Immer mehr wird der atomare Müll zu Brennstoff vorbereitet, so dass er nicht als Müll deklariert und weniger streng kontrolliert werden muss. Die Regierungen von Russland und China ringen mit Dumpingpreisen darum, den internationalen Atommüll aufzunehmen, für Devisen, und ohne Zustimmung ihrer Bevölkerung.
- Internationale Konzerne und Organisationen beherrschen den 'globalisierten' Weltmarkt. IAEA, G8, WTO und Banken stützen das weltweite Atomprogramm, auch wenn dies nur noch ein Rumpfprogramm ist.

Wir streben folgende Dinge an:

- Die sofortige Stilllegung aller Atomanlagen ist unsere Parole. Wir wären naiv, wenn wir das 'Sofort' als realistisches Ziel interpretieren würden. Gemeint ist, dass jede Atomanlage so gefährlich, so zerstörerisch und so verdummend ist, dass sie sofort stillgelegt gehört.
- Das Uran muss in der Erde bleiben! Der Atommüll muss bei den AKW gelagert und betreut werden, bis annehmbare Kriterien für eine Entschärfung des Mülls entwickelt und entsprechende Massnahmen eingeleitet worden sind.
- Der Kampf gegen die AKW ist ein Kampf um Demokratie, um die Erweiterung der bürgerlichen Rechte, gegen den Atomstaat und für mehr Spielraum in der autonomen Lebensgestaltung!
Geheime Akten in den Ämtern müssen rasch und lückenlos öffentliche Akten werden.
Der Kampf um Demokratie ermöglicht vielfältigen Einsatz gegen die Macht der Strom- und Atomunternehmen, der Konzerne und Wirtschaftsorganisationen, der Waffenproduzenten.
Letztlich geht es um eine gesellschaftspolitische Auseinandersetzung: wie wollen wir leben, welche Schuld und Verantwortung wollen und können wir übernehmen.

Die Politik um Alternativtechnologien legt noch keine AKW still

Wir beobachten, dass in der anti-AKW-Szene die Tendenz zunimmt, die Bevölkerung mit der Entwicklung von Alternativen positiv zu stimmen. (Der Ausgang der Solarinitiative hat zwar einen Dämpfer gebracht). Zweifellos haben Alternativtechnologien eine hervorragende Rolle.

- Sie sind ein Schlüssel zu einem wirtschaftlichen Zukunftssektor der Schweiz. Sie zeichnen sich in den meisten Fällen durch Klugheit, Fehlerfreundlichkeit und einem hohen Grad an Umweltverträglichkeit aus.
- Immer mehr Leute wollen von 'ihren' Elektrizitätswerken 'sauberen' Strom. Sie mögen aber nicht immer noch dauernd den Strommix kontrollieren, ob sie mit ihrem Energiebezug nicht insgeheim die Atomtechnologie quersubventionieren.
- Die grossen Elektrizitätswerke, welche Ökostrom anbieten, sind ebenso die grossen Vaganten im Atombusiness. Vor unserer Tür: Die BKW und das EWB. Sie sind in der Mehrheit auch im internationalen Stromhandelsgeschäft drin. Wer auf Profit mit dem Stromabsatz handelt, hat kein Interesse an einer Sparpolitik. Auch Sicherheitsinvestitionen schmälern den Profit, wenn die Kosten nicht auf

StromkonsumentInnen und SteuerzahlerInnen abgewälzt werden können.

Wir machen keine Angst - wir decken Ängste auf

Angst mobilisiert politisch nur kurzfristig und oft reaktionär gegen vermeintliche Gegner. Unsere Kampagne fusst nicht auf der Angst. Wir wollen keine Bilder von geschädigten Kindern und anderen Lebewesen von Tschernobyl zeigen, auch wenn sie in unseren Köpfen und Herzen präsent sind. Wir brauchen Bilder, auf denen die Täter und MittäterInnen, die die Schuld an den Opfern tragen, zu erkennen sind. Unsere Kampagne basiert auch nicht auf der Verdrängung von Angst. Es gelingt uns nicht zu rufen: Seht her, es ist doch alles anders machbar! Solange die Mächte rund ums Atom so gigantisch sind, so lange gibt es kein wirklich „Anderes“.

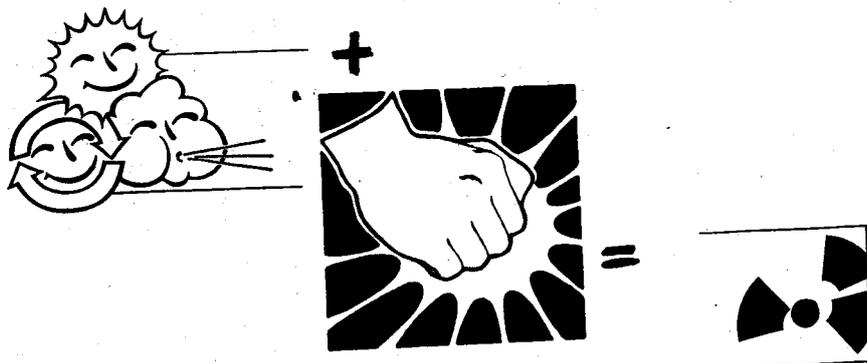
Unsere Kampagne ist nicht allein gegen die Atomanlagen gerichtet, weil hinter diesen noch die wirtschaftlichen und politischen Atommächte stehen. Da liegt unsere Verbindung zu der anti-Kriegs- und der anti-Globalisierungs-Bewegung. Diese setzen Lebensenergie gegen die Waffen ein - und Waffen legitimieren Atomkraftwerke.

Seit langem berechnen Teile der professionellen anti-Atom-Szene, dass ein Ausstieg aus der Atomenergie machbar ist. Sie argumentieren auf der Basis der technischen Alternativen und auf Momentannahmen über Preise und Versicherungen. Das ist eine sehr wichtige Arbeit für die Zweifelnden, für PolitikerInnen und kleine oder mittlere Betriebe. Aber:

- Jedes Szenario ist nur ein Szenario. Es werden die verschiedensten Jahreszahlen für den definitiven Ausstieg herumgeboten. Die Schere im Kopf korrigiert laufend das Wünschbare durch das politisch Machbare. Sämtliche Szenarien laufen unter dem Wenn-und-Aber von politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Bedingungen. Die Realität geht aber vielfach an den Szenarien vorbei - dies gilt mindestens genauso für die Szenarien der Atommafia.
- Solange die Atomkonzerne ein Umfeld haben, in dem sie die Atomenergie reibungslos ausbeuten können, können sie sich getrost über anti-Atom-Rechnungen hinwegsetzen: zu wiederholen, der Ausstieg sei möglich und effektiv ohne grosse Einschränkungen machbar, und vorzurechnen, dass die AKW unrentabel sind und der Strom auf dem Markt billiger zu haben wäre, sind Argumente für die immer noch unentschlossenen StimmbürgerInnen. Die Atom-Zuständigen und die entscheidungsbefugten PolitikerInnen wissen das alles längst, und trotzdem verändert es ihre Taten und Parolen nicht.
- Wer den Ausstieg zum Ziel hat, setzt sich nicht ein für Zeithorizonte für ein technisches Auslaufmodell, sondern gegen die Zerstörung einer todbringenden bestehenden Maschinerie. JETZT.

....und zum Schluss noch dies:

Siedewasserreaktoren (CH: Mühleberg, Leibstadt) sind gemäss dem Münchner Diplomphysiker Reiner Szepan besonders verwundbar bei terroristischen Angriffen. Er stellt bisher unbekannte Katastrophenszenarien dar.



Besorgt Euch spätestens
JETZT das Buch
von Susan Boos:
**Strahlende Schweiz -
Handbuch zur
Atomwirtschaft**

WoZ/Rotpunkt-Verlag
Zürich, 1999.

Erhältlich in jeder guten
Buchhandlung. Fr. 36.00

*„ Es ist schön im hiesigen Heimatmuseum. Kein mit Blut beschmierter Grenzstein.
Keine Todesanzeige aus fernen Schlachtfeldern. Kein Bildnis einer vergewaltigten
Magd. Keine Totenmaske eines Tagelöhners. Keine Bittschrift des Atomwiderstands.
Kein Kindersarg mit Leukämie-Statistik “*

Ein Betrunkener dreht durch. Er flucht auf alles und auf alle. Er findet alles nutzlos, blödsinnig. Er stellt Fragen und überschreit die Antworten. Er fragt nach dem Positiven und will negative Antworten. Wenn man ihm nicht antwortet, dann sagt er triumphierend: „Jetzt wisst ihr aber nichts mehr“, und wenn man ihm antwortet, dann hört er nicht zu.

Das Leben gelingt ihm nicht so ganz, nun macht er den anderen Vorwürfe, dass ihnen das Leben nicht gelinge. Er schreit über Reagan, er schreit über Atombomben. Er findet uns alle das Allerletzte. Dann fällt ihm ein Stichwort ein: „Radioaktivität“, und er findet Radioaktivität auch Blödsinn. „Da könnt ihr mir alle, da glaube ich auch nicht dran. Gibt mir doch keiner an, dass die bis hierher kommt. Und diesen Wein trink ich, was auch immer drin ist. Das ist mir doch völlig Wurst, ob da ‚Atom‘ drin ist, und wenn es sämtliche Atomkraftwerke in die Luft jagt, dann ist mir das auch Wurst.“ Am Tisch sitzen einige, die in Gösigen demonstriert haben. Die werden jetzt auch beschimpft. Eigentlich ist es ein Zufall, dass die Rede – seine Schreirede – darauf kam. Krebs interessiere ihn auch nicht, sagt er. Die Versuche der Runde, beruhigend zu erklären, werden langsam aufgegeben. Er selbst weiss, dass er nicht im Recht sein kann – auch das ist ihm Wurst, es gibt jetzt jedenfalls vorläufig kein Zurück mehr. Er wird stiller und noch etwas betrunkener, und dann kommt aus seiner Stille der Satz: „War das jetzt alles?“

Der Satz steht nicht im Zusammenhang mit unserem Gesprächsversuch. Der Satz steht in keinem Zusammenhang. Er steht nur an einem Ende. Nein, nicht Tschernobyl hat ihn kaputtgemacht, nicht die Angst, nicht die Verhältnisse, nur das Leben. Er ist noch sehr jung, aber doch schon so alt, er weiss, das Leben, wie er es jetzt hat, wird wohl für immer sein Leben sein. „Das ist jetzt alles“, hätte er auch sagen können. Er hasst jene, die Atombombentests machen. Er hasst jene, die Atomwerke bauen. Er hasst jene, die gegen Atomwerke demonstrieren. Er will nichts werden. Er hat nur beschlossen, ein wenig zu arbeiten und ein wenig zu leben. Nun funktioniert das nicht. Das hätten ihm alle schon vor seinem Beschluss sagen können. Sein Verhalten ist ärgerlich. Da sitzen ein paar Leute und möchten gemütlich zusammen etwas trinken und plaudern, und da schreit einer ohne Wörter. Ich habe die Runde sehr schnell verlassen.

Auf dem Weg nach Hause ist mir ein anderer eingefallen. Der wurde am Radio eine Stunde lang über Atomtechnik befragt. Er war und ist der einzige, dessen Name man kennt in unserem Land und in diesem Zusammenhang. Dass er von Tschernobyl zu sprechen hat, ist kein Zufall. Bei meinem Betrunkener war das zufällig.

Aber der Mann am Radio, der hatte Wörter, und kein einziges Wort war laut. Den provokativen Fragen des Interviewers begegnete er mit ruhiger Höflichkeit. Für ihn hat sich nichts geändert. Seine Sicherheit, dass sich auch nichts ändern wird, ist so etwas wie Zynismus. Er kennt die Welt, kennt sein Fach, er hat Stil und Kultur und stellt seine Intelligenz durch Emotionslosigkeit dar. Wer schreit, der ist im Unrecht. Von Gefahren spricht man sanft. Das hat alles Stil.

Dann fällt das Wort „Akzeptanz“. Nur darum geht es jetzt. Und mir fällt auf, dass der Mann absolut von seinem verbalen Talent überzeugt ist. Er ist durch und durch furchtlos, weil er reden kann. Sein verbales Talent war wohl auch seine Karriere. Eines Tages wird die Frage „War das jetzt alles?“ auch auf seinem Gesicht stehen.

Mein Betrunkener ist kein verbales Talent.

Peter Bichsel. War das jetzt alles.

In: Im Gegenteil. Kolumnen 1986-1990. Luchterhand-Verlag 1990

EIN EINZIGES UNFALLSZENARIO BEDEUTET DEN KAMPF AUF VIELEN EBENEN

Am 23. Februar wurde das schweizerische Mittelland erschüttert. Ein Erdbeben erfasste Frankreich, Deutschland und das Mittelland vom Genfer- bis zum Bodensee. Es war seit 11 Jahren das stärkste in der Schweiz. Im Gegensatz zur BRD wurden hier keine Schäden bekannt.

Müssen wir Angst haben vor einem Erdbeben?

Es ist von den schweizerischen Behörden in letzter Zeit häufig darauf hingewiesen worden, dass die meisten Bauten heutzutage zu wenig gegen Erdbeben abgesichert sind. Nicht so steht es um die AKW - was wir hoffen wollen. Die schweizerischen technischen Richtlinien (herausgegeben von der Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen HSK und der Eidg. Kommission für die Sicherheit von Kernanlagen KSA) unterscheiden dabei zwischen zwei Klassen:

Die eine ist das so genannte "Betriebserdbeben" ("schwächere" Erdbeben, zu welchen auch der 23. Februar zählt), die andere ist das "Sicherheitserdbeben" (mit einer Boden-Beschleunigung bis $1,5 \text{ m/s}^2$).

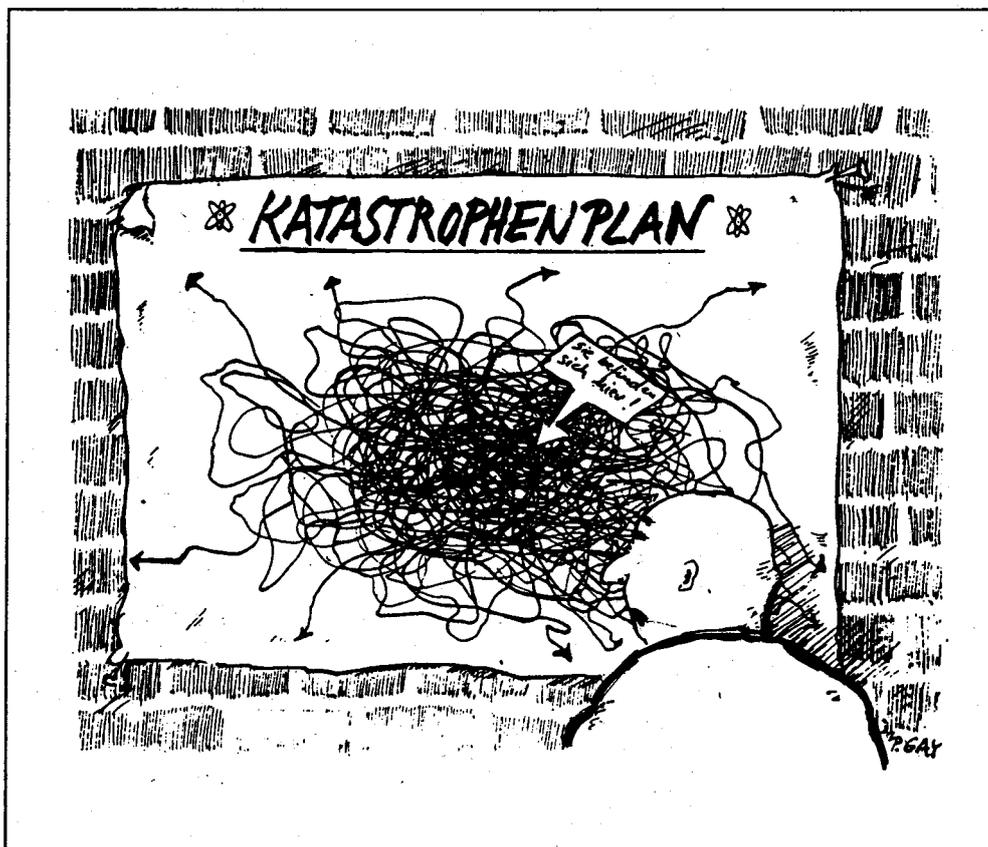
Das AKW Mühleberg ist also gegen schwere Erdbeben gesichert; erst ab einer "unwahrscheinlichen" Intensität bricht man die bauliche Vorsorge ab.

Kein Grund zur Panik also?

"Beherrschte Unfälle"

Ohne etwas mehr in die Tiefe zu gehen, würden wir uns die Sache zu leicht machen. Wir müssen uns immer wieder vor Augen führen, wie der Bau eines AKW zustande kommt. Zuerst: Eine Maschine muss konstruiert werden, welche technisch in der Lage ist, genügend, aber nicht zu viele Kernspaltungen zu produzieren und deren freigewordene Wärme-Energie derart umzuwandeln, dass ein Generator Strom erzeugen kann. Wie in jedem technischen System gilt es aber auch, Gefahren vorzubeugen. Deshalb werden Filter, (Containments), Notsysteme für Kühlung und Stromversorgung usw. benötigt. Viele Unfallarten mussten für ein AKW als reale Gefahr in Betracht gezogen werden. Die grössten sind etwa:

- ◆ Der grösste anzunehmende Unfall (GAU) - das ist ein Wasser- oder Dampfleitungsbruch. Entgegen der landläufigen Meinung soll der GAU eben nicht zur Katastrophe führen (deshalb



wird die Katastrophe in "Tschernobyl" "Super-GAU" genannt).

- ◆ Später erkannte man, dass ein Leck in einer Leitung verheerender sein kann als der GAU. Gegenmassnahmen mussten technisch ergriffen werden.
- ◆ Brand im AKW, unter anderen Auslöser der ersten gefährlichen AKW- Unfälle
- ◆ Flugzeugabsturz, als Szenario vor allem in den 70-er Jahren aufgenommen
- ◆ Erdbeben der verschiedenen Klassen (diese Klassen werden herbeigezogen, damit die Ver-
seuchung zwei verschiedene Grenzwerte haben darf...).

Unfälle werden in den oben genannten Richtlinien in drei Kategorien aufgeteilt. Als Mass gilt die Wahrscheinlichkeit des auslösenden "Ereignisses". Für jede Kategorie gibt es eine andere Ver-
seuchungsstufe (je weniger ein Unfall erwartet wird, desto mehr radioaktive Belastung wird der
Mitwelt zugemutet). Bei den stärksten Unfällen soll wenigstens ein definierter Strahlengrenzwert
eingehalten werden. Von allen reden Atomiker als "beherrschbar". Jenseits ist alles "nach
menschlichem Ermessen undenkbar" - bis wieder etwas passiert, was das Undenkbare ganz sim-
pel denkbar macht. "Menschliches Ermessen" darf, ja muss halt doch mit technischer Einseitigkeit
und Sturheit verwechselt werden...

Also keine Angst vor Erdbeben?

Die Praxis der Atombehörden entspricht nicht der Theorie der Atombehörden. Folgende Tatsachen
nähren unsere Zweifel, soweit sie uns nicht erschauern lassen:

- ◆ In den 90-er Jahren entdeckten die Überwacher (HSK), dass eine zentrale Leitung für die Not-
kühlung (Torus-Ringleitung) nicht erdbeben-"tauglich" ist. Jahrelang wurde zugewartet, bis eine
Nach"rüstung" in Form einer Abstützung offiziell gefordert und von der BKW umgesetzt wurde.
- ◆ Die neulich veröffentlichte Stellungnahme der Behörden zum umfassenden Sicherheitsbericht
der BKW zeigt, wie viele Sicherheitssysteme nicht gegen schwere Erdbeben geschützt sind.
Unter anderen (Insider-Jargon bitte entschuldigen):
Sicherheits-/Abblaseventil, Abfahr- und Toruskühlwassersystem, Vergiftungssystem, Kern-
sprühsystem, Notabluftsystem, Notstromdieselanlage (Stränge I und II), Inertierungssystem
des Primärcontainments, Hochreservoir-Einspeisung, Notstrom-Versorgung vom Wasserkraft-
werk Mühleberg (Stränge I und II).
- ◆ Im selben Bericht rühmt sich die Behörde, dass ein 1991 gefordertes Messgerät eingerichtet
worden war. "Die erste und bisher einzige Aufzeichnung der neuen Instrumentierung erfolgte
am 14. Februar 1999. Damals verursachte das Erdbeben von Marly bei Fribourg mit der Ma-
gnitude 4.3 (Richter-Skala) beim Freifeldinstrument ein Überschreiten der Registrierschwelle."
Was bedeutet: Für einmal wäre das Gerät in Aktion getreten, und schon versagt es bezie-
hungsweise wird entdeckt, dass es falsch konstruiert ist.

Gesetzesverletzung bei Mühleberg

Warum, so fragen wir, sind denn Behörden so ehrlich, dass sie solche Sachen publizieren? Wollen
sie uns Angriffsflächen bieten?

Sicher wollen sie das nicht. Erstens schätzen sie das Risiko nicht hoch genug ein (das war bei der
Sicherung der Notkühlleitung der Fall). Zweitens vertrauen sie auf die Rechnungen (ihren eigenen
und denjenigen der Erbauer des AKW Mühleberg - der Atom- und Atomwaffenfirma General Elec-
tric). Diese versuchen zu zeigen, dass selbst beim Versagen oben genannter Systeme das AKW
mit erlaubter radioaktiver Verseuchung der Umgebung durchhält.

Nur: Im Jahr 2000 haben wir nachgewiesen, dass das AKW Mühleberg nach Behörden-
Masstäben nicht genügend gesichert ist.

Ein gravierendes Erdbebenszenario

- ◆ Die Dampf- und Wasser-Leitungen im Maschinenhaus des AKW werden bei einem grossen
Erdbeben brechen. Dies ist offiziell anerkannt.
- ◆ Der Leitungsbruch im Maschinenhaus ohne Erdbebenursache gehört zur schlimmsten anzu-
nehmenden Kategorie der Unfälle (Ereigniskategorie 3). Er hat gemäss den Rechnungen der
Behörden die Verseuchung zur Folge, welche zur "Ereigniskategorie 3" gehört, was der Strah-
lenschutzverordnung entspricht.
- ◆ Der Leitungsbruch, wie er gerechnet wurde, erzeugt einen Überdruck, so dass die Fenster im
Maschinenhaus bersten und Radioaktivität hinausgelangt. Beim Erdbeben gehen die Fenster
sowieso kaputt.

In welche Kategorie ist das Erdbeben einzustufen?

- ◆ Ein grosses Erdbeben gehörte bisher ohne konkrete standortabhängige Untersuchung von den Behörden aus gesehen ebenfalls in die Kategorie 3.
- ◆ Die Sicherheitsanalyse zum AKW Mühleberg (über Wahrscheinlichkeiten von Unfällen) ergeben folgendes Bild: Das schwere Erdbeben liegt von der Wahrscheinlichkeit her in der Ereigniskategorie 2. Die Behörden müssten das Erdbeben anders einstufen.

Wie steht es mit dem Strahlenschutz?

- ◆ Für die Ereigniskategorie 2 gelten 100 Mal (!) strengere Vorschriften in der Strahlenschutzverordnung als für die Kategorie 3 (1 mSv statt 100 mSv).
- ◆ Wir schliessen daraus, dass das Erdbeben mit Bruch einer Leitung im Maschinenhaus die Strahlenschutzverordnung nicht erfüllt, wenn dieses korrekter Weise in der Ereigniskategorie 2 eingestuft wird.

Dies alles folgt aus den öffentlich zugänglichen Akten - und die sind sicher nicht dicht gesät!

Abwiegung - Verzögerung - Verdummung

Im Jahr 2000 haben wir diesen Beweis erbracht, mit Gutachten des Ökoinstituts Darmstadt, vorgängig mit Gutachten von Mitgliedern des AMüs und der ÄrztInnen für soziale Verantwortung.

Deshalb wurde beim Bundesrat ein Gesuch eingereicht, mit der Forderung nach Stilllegung oder zumindest nach einer - millionenschweren - Nachrüstung.

Die Forderung nach der Stilllegung wurde abgewiesen. Das mag den Technik-Gläubigen einleuchten.

Die Nachrüstung konnte jedoch nicht von der Hand gewiesen werden. Ein anderes Argument musste her: Zur Zeit würde eine Neubewertung des Erdbebenrisikos um AKW getätigt. Eine breite Studie sei im Gang. Unser Nachhaken vor einem Jahr hat nichts Weiteres gebracht, als dass die Untersuchungen bis 2003 dauern würde. Zweieinhalb Jahre sind verstrichen, und der Angeklagte darf weiterhin sein AKW betreiben... Das ist das Elend der schweizerischen Justiz. Die schweizerische Atomgesetzgebung kennt nur eine Instanz: den Bundesrat oder sogar nur seine Justizuntergebenen. Keine Klage ist möglich, währenddessen um Dachluken locker durch mehrere Instanzen gefochten werden kann...

Mit den offiziellen Atomfachleuten haben wir einen harten Briefwechsel losgetreten, wobei sich zeigte, dass diese so gefangen in ihrem Denken sind, dass sie den Sachverhalt nicht begriffen. Erst auf einem Hearing wurde der Fakt vom damaligen Direktor der HSK anerkannt.

Unterdessen hat ein "Gespräch" unsererseits mit der KSA (4 AMüs-Mitglieder - 15 KSA- und Behörden-Mitglieder!!) auch nichts Fruchtbare an den Tag gelegt. Man könne doch nicht... man dürfe doch nicht... man solle doch nicht...

Der Bundesrat zieht sich einfach auf sein Gesetz und seinen Gesetzesentwurf zurück. Dass er sich nicht um Stilllegungsregeln bemüht, haben wir schon oft kritisiert. Dass er, beziehungsweise seine zuständigen Ämter, nicht endlich ein Verfahren und Richtlinien in Auftrag geben, wie neue Erkenntnisse Rückwirkung auf alte AKW haben, ist ein Skandal.

Gegen Justiz, Atomämter und Politik - überall müssen wir angreifen. Schritt für Schritt das Terrain ebenen, damit der Ausstieg, zum Beispiel über die kommenden Abstimmungen, Realität werden kann.

Unsere erste umfassende Kritik and den fehlenden Stilllegungskriterien:

Frage an die Atomaufsicht: Wie gefährlich müssen AKW sein, damit sie endlich stillgelegt werden? (2000)

Technische Regeln verletzt - Nachrüstungen ungenügend - Überwachung nachlässig

Unsere Auseinandersetzung mit den Atom-Behörden und dem Bundesrat:

Killerkriterien - Der Reader (2001)

Es gibt kein Warten auf das ökonomische Aus der AKW

Beide Broschüren können zu Fr. 15.- (inklusive Porto) gegen Vorauszahlung auf das AMüs-PC 30-24746-7 bezogen werden. Bitte Vermerk auf dem Einzahlungsschein

400 % Lügen zu 60% Wahrhe

Die Atomlobby im Abstimmungskampf

Im Abstimmungskampf um den Atomausstieg tischt uns die Atomlobby wieder mal alte Märchen auf. Ihre schwarze Pädagogik malt den Teufel an die Wand, will uns erschrecken und uns zeigen, was falsch und was richtig ist.

Was kommt im auf uns Abstimmungskampf zu?

Alle Trümpfe der eigenen „Theorie“ ausspielen (beziehungsweise alle Glaubenssätze platzieren), Schwächen ignorieren, alle Vorschläge der politischen GegnerInnen banalisieren und die Gegne- rInnen als inkompetent hinstellen. Sehr wirkungsvoll ist die Suggestion. Wer ein grösseres Ab- stimmungsbudget hat, kann den Leuten Probleme und Vorteile aufschwätzen, welche nicht wirklich existieren.

Im Kampf um den Atomausstieg hat die Lobby wieder mal das grössere Budget. Unsummen flie- ssen schon seit langem. So sind wir nun schon seit beinahe 3 Monaten mit der 40-60% Werbun- gen konfrontiert. Die Behörden sind auf dem rechten Abstimmungsauge blind, sie sehen keine Normen für eine faire Propaganda.

Die Botschaften sind einfach:

- Atomkraft ist sicher
- Atomkraft produziert kein CO₂
- Atomkraft hat einen gewaltigen Anteil an unserer Energieversorgung

Verschwiegen wird:

- Der Entsorgungsfond der AKW ist noch nicht gefüllt
- Die älteren CH-Reaktoren Mühleberg und Beznau I & II gehören zu den ältesten sowie unsi- chersten Reaktoren in Europa
- Das Atommüllproblem ist nicht gelöst
- Das CO₂ wird im Ausland produziert, da die Brennelementfabriken und die mit Kohlekraftwer- ken betriebenen Uranbergwerke im fernen Ausland zu finden sind
- Der Energiemix 40-60% stimmt nur für die Produktion aber nicht für den Verbrauch
- Der Stromhandel und der Nettoexport nimmt gigantische Masse an

?? % Atomkraft – 60 % Wasserkraft zur Stromproduktion

	Strom in Mrd kWh					
	1997	1998	1999	2000	2001	Total
Strom-Produktion Wasser	34.8	34.3	40.6	37.9	42.3	189.9
Strom-Produktion thermisch	1.8	2.3	2.6	2.5	2.6	11.8
Total Strom ohne Atom	36.6	36.6	43.2	40.4	44.9	201.7
Strom Endverbrauch	48.6	49.6	51.2	52.4	53.7	255.5
Strom Pumpen & Verluste	5.2	5.4	5.3	5.9	6	27.8
Total Stromverbrauch CH	53.8	55	56.5	58.3	59.7	283.3
Total Stromverbrauch CH	53.8	55	56.5	58.3	59.7	283.3
Total Strom ohne Atom	36.6	36.6	43.2	40.4	44.9	201.7
Nicht gedeckte Stromproduktion	31.9%	33.4%	23.5%	30.7%	24.7%	28.8%

Produktion und Versorgung – das sind zwei verschiedene Sichtweisen. Geschickt macht die Lobby daraus „die Versorgung“ als Einheitsbrei. Sie verschweigt, dass ihr Handel auf internationalem Parkett einen immer grösseren Anteil am Strom-Geschäft ausmacht.

Wer dermassen auf Strom-Absatz aus ist, hat kein Interesse am Sparen. Unsere Kritik geht von unseren eigenen Bedürfnissen aus – von der Versorgung im eigentlichen Sinn, und zwar nachhaltig.

Was brauchen wir denn wirklich für einen „Strom-Mix“?

Obige Zahlen stammen aus der offiziellen Elektrizitätsstatistik der Schweiz. Wie sind die Zahlen zu interpretieren? Schaut man sich die Strom-Produktionszahlen der letzten Jahre an und vergleicht diese mit dem Stromverbrauch der Schweiz, wird sofort klar, dass wir nicht einen Atomstromanteil von 40% haben, sondern von durchschnittlich weniger als 30 %.

Wie entsteht die Differenz von 10% zu den Zahlen der Atomlobby? Was hier nicht ersichtlich ist, ist der Stromexport der Schweiz. 40% bedeuten: Weiter Strom verschwenden; nicht in alternative Energieproduktion investieren; weiter Atommüll produzieren.

Alternative Energieproduktion versus Stromproduktion

Wie aber kommen wir zur Streichung der trotzdem verbleibenden 30%?

Die erste Frage ist: Wieso Ersatzstrom produzieren? Alternative Energieproduktionsanlagen müssen nicht Strom durch Strom ersetzen. Ein solar- und holzbeheiztes Haus mit angemessenem

Speicher produziert nicht nur behagliche Wärme im Winter, sondern als Nebenprodukt immer auch warmes bis heisses Wasser. So wird ein verschwenderischer Elektro-Boiler stillgelegt. Es ist ein Unsinn, hochwertige elektrische Energie in Wärme verpuffen zu lassen, der Elektroboiler war nur ein Resultat der Konkurrenz zwischen Öl und Strom, wo die Strombarone ein weiteres Absatzfeld fanden. Ein Elektroboiler produziert Nacht für Nacht warmes Wasser. Für eine 5-köpfige Familie mit einem durchschnittlichen Warmwasserbedarf von etwa 300 Litern pro Tag heizt ein Elektroboiler während vier Stunden mit 4 Kilowatt Leistung den Boiler auf. Auch im Sommer, wenn das heisse Wasser gratis auf dem Dach produziert werden könnte, wird aufgeheizt.

Eine thermische Solaranlage mit 40% Heizungsunterstützung reduziert den elektrischen Energiebedarf eines Einfamilienhauses beinahe auf die Hälfte. Wurde dieses zuvor elektrisch beheizt, macht die Reduktion natürlich ein Vielfaches mehr aus. Quintessenz: Atomstrom kann man auch mit anderen Energieformen einsparen, welche nicht die bisherige Stromproduktion 1:1 ersetzen müssen. Zusätzlich werden auch die Übertragungsverluste im Hochspannungsnetz eingespart, weil die Energie am Ort produziert wird, wo sie benötigt wird.

Die Abhängigkeit von Atomstrom wurde in 20 Jahren durchgeboxt (Stromexport, Elektroheizungen, Wärmepumpen usw.) und alle Alternativen - obwohl technisch vorhanden - ausgeschaltet. Nun sieht sich Energieminister Moritz Leuenberger nicht in der Lage, diesen Prozess innerhalb der Stilllegungsfristen der Atomausstiegsinitiative - in 10 Jahren - zu korrigieren....



BETRÜGBARE

„Atoms for Peace“ : 1953 stellt Eisenhower in seiner Rede vor der UNO-Vollversammlung das „Atoms-for-Peace“-Konzept vor. Die Anfänge der Friedensbewegung gegen die atomare Aufrüstung erforderte die so genannte 'zivile Anwendung' aufzubauen, um die Mehrheiten zu beruhigen und die grossen Geldflüsse nicht zu stören. In der Tat waren die AtomgegnerInnen danach Jahrzehnte lang damit beschäftigt, AKW zu verhindern und zu bekämpfen.

MACHTLOSE

„Natürlich passiert früher oder später ein schwerer Unfall in einem Atomkraftwerk. Wir können nur hoffen, dass er so lange auf sich warten lässt, bis die Kernenergie in der Weltwirtschaft so verankert ist, dass die Menschheit nicht mehr zurück kann.“
Farmer, englischer Reaktorsicherheitsexperte der 60er-Jahre

EGOISTEN und RELIGIÖSE FANATIKER

„Alle fachlich zuständigen Organe des Bundes sind der Auffassung, dass die friedliche Nutzung der Kernenergie vom sicherheitstechnischen Standpunkt aus verantwortbar ist.“

„Ein Atomkraftwerk hat mit der Atombombe nichts, gar nichts zu tun... Wir erleben heute eine fast missionarische Auflehnung gegen die industrielle Wohlstandsgesellschaft... man wirft uns den nackten Materialismus vor, der die menschliche Gesellschaft entleere und verkommen lasse... Das alles wegen der Kernenergie... man hat aus der Kernenergie eine gesellschaftspolitische Krise gemacht... vor Demokratisierung von Entscheiden über Kernkraftwerke in Richtung eines Diktats der Minderheiten und des Egoismus kann ich nur warnen (BKW-Hauszeitung 1978).
BR Willi Ritschard

ERPRESSBARE

„Fortschritt (mit Atomenergie) oder Untergang (ohne)!“

E. Bunte in seiner Propagandaschrift „Die atomare Herausforderung“, kurz bevor 1970 Beznau und 1972 Mühleberg in Betrieb genommen werden.

JÄMMERLICHE IDEALISTEN

„Die Ökologie sagt: es ist fünf vor zwölf. Die Wirtschaft antwortet: Das ist es es seit 20 Jahren.“

„In der Energiepolitik baut man besser keine Luftschlösser. Sie sind zwar billig erhältlich, aber teuer im Unterhalt.“ „Ich gehe weder beruflich noch menschlich grosse Risiken ein“.

.....
Das Moratorium soll der Denkpause dienen. Pausen dürfen aber nicht zum Programm werden.“

„Ich habe lieber nukleare Abfälle konzentriert an einem sicheren Ort gelagert als fossile in meiner Lunge“.

.....

„Der Unterschied zwischen einem Grünen und mir ist, dass er nur das Ziel vor Augen hat, ich auch den Weg.“

„Das Unglück von Tschernobyl war schrecklich. Es warf die Kernenergie um Jahre zurück.“

Michael Kohn, CH-Atom-Papst der ersten Runde und Präsident des Arbeitskreises Kapital und Wirtschaft; Präsident der Internationalen Handelskammer

ANGSTHASEN

„Radioaktive Abfälle im Endlager sind wie tote Schlangen, daran hat sich noch niemand je vergiftet.“

Rudolf Rometsch, damals Präsident der nagra, Nationale Gesellschaft für Radioaktive Abfälle

UNWISSENDE

„Kernenergie ist natürlich. Sonnenenergie ist Kernenergie.“

Propaganda der Schweizerischen Vereinigung für Atomenergie SVA in den 80ern-Jahren

Atomkraftwerke sind umweltfreundlich. Einem Kochtopf entweicht beim Suppenkochen dasselbe wie einem Atomkraftwerk: Wasserdampf.“

Schweizerische Informationsstelle für Kernenergie SIK

ZUKUNFTSVERHINDERER

„Was wäre, wenn keine weiteren Atomkraftwerke gebaut würden? Die Mangelware Elektrizität würde vom Staat verteilt. Die Folgen wären Planwirtschaft, Wirtschaftskrisen und soziale Spannungen.“

Broschüre der NOK, Nordostschweiz. Kraftwerke AG

PSYCHOTEN

„Zu allen Zeiten hat das Neue den Menschen Angst und Lust zugleich eingeflösst... Wegen ihrer Grösse und ihrer Kosten werden die Atomkraftwerke in Verbindung mit dem Grossen Kapital und den Kanonenhändlern von früher gebracht. Ganz so, als ob das grosse Kapital in Atomsachen völlig von der Regierung und vor der öffentlichen Meinung unabhängig wäre. Als ob Sowjetrußland darauf verzichtet hätte, seine eigenen Atomzentralen zu entwickeln.“

Professorin Jeanne Hersch 1984 in der BKW-Hauszeitung

AUSBEUTBARE

„Wir haben schon in anderen Industrien gearbeitet, wo wir genauso Kopf und Kragen riskiert haben, da haben gewöhnliche Leute oft keine Vorstellung! Die Masse müsste man überzeugen, sie müsste auf die Produktion Einfluss nehmen können. Die Polizei interessiert sich nicht für Leute, die irgendeine Scheissarbeit machen müssen.“

Maurice Shourot, Nuklearer Tagelöhner im AKW Mühleberg 1989

KÄUFLICHE

„Strom schafft Geborgenheit - auch Strom aus Kernkraftwerken.“

Abstimmungsplakat 1984 des VSE, Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke

DEMAGOGEN

„Gewissen Gruppierungen bietet Tschernobyl eine willkommene Gelegenheit, dem wohlgesinnten, jedoch verständlicherweise verunsicherten Bürger Angst einzujagen... Diese von fanatischen Kernkraftgegnern ausgehende Unterhöhnung unseres demokratischen Staates ist viel gefährlicher als alles, was in der Sowjetunion an zusätzlicher Strahlung in die Atmosphäre gelangt ist.“

B.Fritsch, ETH-Professor, 1986

„Auch nach Tschernobyl ist die Kernenergie die sicherste Energie, die wir kennen.“

Inserat der FDP

STALINISTEN?

„Wäre Stalin in der Schweiz möglich? Nein. Genauso wenig wäre Tschernobyl in der Schweiz möglich.“

Inserat der Atomlobby vor der Atom-Abstimmung 1990

FRAUEN!

„Seien Sie doch still! Frauen verstehen sowieso nichts von Technik!“

BKW-Geschäftsleitung zu der AMüs-Rednerin am Mikrofon an der Generalversammlung der BKW 1987

AUSGRENZBARE

„Bei einem AKW-Unfall muss jeder selbst abschätzen, ob er wegziehen oder sein Leben verlieren will“.

Roland Naegelin, dazumals Direktor der HSK, Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen

SCHTÜRMIHÜNG

„Wir können doch nicht einfach zum Albanien Mitteleuropas werden und uns abkapseln.“

„Wenn es sein muss, bin ich bereit, das Lager für radioaktive Abfälle einer Region aufzuzwingen.“

Das ist meine Aufgabe.“

„Energie 2000 ist keine rechtliche Verpflichtung, sondern lediglich politische Herausforderung.“

BR Adolf Ogi über Atomtechnologie in der Schweizer Illustrierten Mai 1990

A... - IHR KÖNNT MICH MAL!

„Eine Abstimmung ist für mich noch lange nicht massgebend.“

Walter Augsburg an der GV der BKW 1992

„Mich wundert es immer wieder, welche dezidierten Vorstellungen Leute über Atomkraftwerke haben, die zu Hause noch nicht einmal in der Lage sind, eine Steckdose zu reparieren.“

alt Bundeskanzler Helmut Schmidt

(woher weiss er das?)

„Wo weit Dir der Strom her nah?“

(DAS wissen wir hingegen!)

Landläufige Frage an Informationsständen von - äh - Denk- und Erinnerungs-Faulen

UNTERGEBENE

„Atomgegnerin war ich vor den Wahlen zur Bernischen Energiedirektorin und BKW-Verwaltungsrätin Dori Schär. „Ihr kritisiert stets zum falschen Zeitpunkt. Erstens ist jetzt ein Machtwechsel in der BKW vollzogen worden, zweitens liegt der Schlussbericht noch nicht auf dem Tisch, und drittens ist sowieso der Bundesrat zuständig.“

ABZOCKBARE

„Von Tarifierhöhungen, Zwangsmassnahmen und Strompolizisten halte ich nichts.“

Rudolf von Werdt als Direktionspräsident der BKW.

Mit Zwangsmassnahmen und Strompolizisten war der Kanton gemeint, der ein Energieleitbild erwartete. Eine erneute Tarifierhöhung der BKW war gerade im Gange.

Auch diese Atom-Abstimmungen werden eine Fundgrube für neue Zitate sein: schreibt sie auf und schickt sie uns!



16

Liebe AtomgegnerInnen, da wissen wir also langsam über uns Bescheid. Was würde wohl Sigmund Freud zu diesen Aussagen erläutern?

Falls Ihr noch weitere markige Sprüche kennt zu Atomenergie und Atomkraftwerk-GegnerInnen: Bitte schickt sie uns zu!

NEIN!

Gegen den Krieg - auch unter UNO-Flagge!

Das Embargo aufheben!

Kontrollierte Abrüstung, überall!

Die Kriegs-Milliarden

gegen Hunger und Krankheit einsetzen!

Worum geht es im Krieg gegen den Irak? Um Öl, um viel sehr billiges Öl, um möglichst weltweiten Besitz und Kontrolle über noch vorhandene Ressourcen. Es geht auch darum, die real existierende Demokratie westlicher Prägung Arabien aufzuzwingen. Ein Paradox wenn bedacht wird, dass gerade die Supermacht USA die antidiktatorische und soziale Opposition auch in diesem Raum immer wieder ausschalten half.

Geld

Nicht nur ökologisch und in Sachen Energie- und Ressourcenverbrauch sind die USA weltweit Spitze. Nein, die Supermacht USA ist zudem vom Rest der Welt finanziell so abhängig wie kein anderes Land: von räuberischen Zinsen aus Trikont und Schwellenländern, von deutschen Konzernen, englischen Investmentfonds, japanischen Banken und vielen weiteren Kapitalgebern. Spätestens seit den 80er-Jahren geben die Amerikaner mehr Geld aus, als sie erwirtschaften: im Jahr 2000 belief sich dieses Manko auf 450 Milliarden Dollars, bis Ende nächsten Jahres zeigen die Prognosen der Banker und Ökonome auf 600 Milliarden \$: Amerika lebt auf Kosten der restlichen Welt. Die Industrieländer werden punkto Geld und Kredite den so genannten Entwicklungsländern bezüglich Rohstoffe und Lebensgüter gleichgestellt. Das Tempo von Schulden machen und Ressourcen verbrauchen steigerte sich drastisch, seit Bush jun. Präsident ist. Sein Haushaltsentwurf von Anfang Februar 2003 sieht noch einmal zwei Billionen Extras für die kommenden Jahre vor - weitere Schulden werden folgen. Bisher scheint das niemanden zu stören. Alle glauben nach wie vor an die immerwährende amerikanische Wachstumskraft und Stärke (und wohl an den Nutzen der rücksichtsloseren Profitmacherei und sozialen Ausbeutung als Europa sie anbieten darf). Allerdings haben diese Geldhaie bereits in der Amtszeit von Ronald Reagan (1980-88) dieselben Anzeichen falsch interpretiert. Auch damals wurde der Kampf gegen die Macht des Bösen ins politische Scheinwerferlicht gestellt, die Steuern gesenkt, aufgerüstet. Die Folge war die Finanzkrise der späten 80er-Jahre. Dass diese Krise mit internationaler Hilfe und auf Kosten der Völker schneller als erwartet wieder in 'normale' Bahnen gelenkt werden konnte, erweckt heute die Illusion, diese Wirtschaftspolitik liesse sich beliebig wiederholen. Nach Bankrott und Skandalen beim Energieriesen Enron, bei den Teleunternehmen Global Crossing und Quest, dem Mischkonzern Tyco, der Immobiliengruppe Centant, der Compifirma Cisco, errechnete das 'Londoner Center for Economics and Business Research' rund 130 Milliarden \$ verbuchten, aber nicht existierenden Gewinn! Ein Einbruch des Dollars ist absehbar. Trotzdem, statt entsprechend zu sinken, stieg der Dollar immer wieder und gewann an Wert gegenüber praktisch allen Währungen. Die AmerikanerInnen der Mittel- und Oberschicht sehen keinen Anlass, ihren verschwenderischen und ökologisch katastrophalen Lebensstil zu ändern. Plötzlich wird die Wende kommen, wo die europäischen Banken und Anleger das Geld nicht mehr hinauswerfen können, grosse Vermögen sind zudem innerhalb kurzer Zeit aus den USA abziehbar. Die Börsencrashes der vergangenen Monate lassen erahnen, wie das Desaster aussehen wird. Es wäre höchste Zeit, Vermögen in Europa zu investieren und sich von den USA abzuwenden.

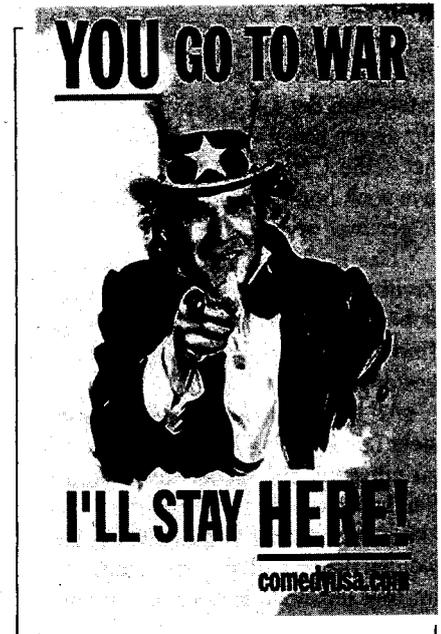
Und im denkbar schlimmsten Fall?

Ritter: „Falls die ganze Sache schief läuft und 70'000 Amerikaner abgeschnitten im Irak darauf warten, vernichtet zu werden, werden wir die Atombombe einsetzen. Daran gibt es keinen Zweifel!“

Scott Ritter, UN-Waffeninspekteur im Irak 91-98, Mitglied der Republikanischen Partei. Gegner der amerikanischen Kriegspolitik gegenüber dem Irak

Der Einsatz einer Atombombe ist auch eine klare Drohung gegen die jetzigen Inhaber der Öllizenzen, die im Sicherheitsrat nicht kuschen wollen: Diese Ölfelder wären über Jahrhunderte ver-seucht.

Wer finanziell so verzahnt ist, wird Mühe haben, eine eigenständige politische Haltung zu Krieg, Unabhängigkeit und Entwicklung zu wahren. Das allerdings würde auch bedingen, vom europäischen Wachstumswahn wegzukommen und das Bestehende besser zu verwalten - für viele immer noch ein drohender Kulturschock.



Geschichte

Der Feldzug gegen die nordamerikanischen Ureinwohner, die 'Sonderbehandlung' der Latinos, die Opfer in Korea, die Ausblutung der Sowjetunion durch Wetrüsten, die Eroberung von Guatemala durch United Fruit, Kennedys 'Alliance for Progress' zur Rohstoffplünderung, der Einsätze gegen das Iran im Aufbruch, Vietnam, Angola, Nicaragua, Mexiko, Chile und und und: Die Geschichte der amerikanischen Regierungen ist die lange Geschichte einer gewalttätigen und räuberischen Supermacht. Alle anderen Gesellschaftmodelle, jede soziale Opposition, wurden nach und nach kalt gemacht.

Die Reagan-Administration glaubte, ihre Wirtschaftskrise mit einem Atomkrieg gegen Westeuropa beheben zu können. Die amerikanische Friedensbewegung hat dies verhindert. Der Wirtschaftsimperalismus und die damit einhergehende, von den ultra-konservativen Machteliten ausgeübte Gewalt in der Aussenpolitik der USA, wird implizit gegen Europa vorgehen. Deshalb muss Europa unabhängiger werden und mit den nicht-US-amerikanischen Ländern engere ökonomische und politische Verbindungen eingehen.

Die Regierenden in Europa sind von ihren politischen Überzeugungen, ihrer Ausbeutung der Armen und Schwachen, ihrer Verflechtungen mit den Konzernen usw. nicht viel anders als die Herrschenden in den USA. Sie haben aber beschränktere Möglichkeiten, aggressive Ziele umzusetzen und ganz offensichtlich eine aufgeklärtere Öffentlichkeit. Wenn die europäischen (gewählten) Regierungen allerdings weiter so nach rechts-aussen in den Faschismus abdriften, besteht auch hier keinerlei Gewähr.

Die Widersprüche zwischen Regierenden und Protestierenden haben sich in den letzten Wochen klar gezeigt.

Millionen Menschen haben Stellung genommen gegen den Krieg. Mediensprüche wie: „Man muss aufhören mit der Isolation von Bush, zusammenrücken und ihm sagen, was er alles erreicht hat, damit er das Gesicht wahren und auf den Krieg verzichten kann“, sind von einer unglaublichen Naivität. Da ist kein verwirrtes Vatersöhnchen auf einem Irrweg, dem Europa Brücken bauen kann, um einen weiteren Krieg gegen die irakische Bevölkerung zu verhindern. Die medienwirksame Aussage von US-Agenten stellt Bush als 'Ausnahme, als nicht beratungsfähig' dar. Er ist aber derjenige, der die Drecksarbeit macht. Seine Psyche im Rampenlicht soll ablenken von den langfristigen Projekten der starken rechten Wirtschaftsfraktion der Republikaner, des Militärs und der Waffenindustrie. Diese sind entschlossen, den Krieg um die Ressourcen dieser Welt jetzt anzupacken. Zuerst die Energie, dann die noch nicht in US-Besitz befindlichen Rohstoffe, dann Wasser, dann...



"Let me explainify the war against Iraq a little bit in Texas terminologragy."

We  not **EXONNERATE** | Saddam Hussein for his actions.

We will **Mobilize** to meet this threat in the Persian  until an  ble solution is reached.

Our plan is to **BP**repared.

Failing that, we **ARCO**ming to kick his ass.

DemocracyMeansYou.com

Das irakische Regime ist zweifellos verbrecherisch. Hussein hat wiederholt Massaker angerichtet und schreckte auch nicht davor zurück, das Kampfgas aus deutschen Konzernen gegen die KurdInnen einzusetzen. Die Biowaffen stammten aus den USA, die Waffen von überall. Hussein ist leider nicht der einzige finstere Autokrat dieser Welt. Washington hatte keine Skrupel, ihn und andere Diktatoren und Despoten über Jahre hinweg zu stützen und die führenden Leute der Oppositionsbewegungen zu ermorden. Der Schah von Persien, Marcos auf den Philippinen, Suharto in Indonesien, Batista in Cuba, Pinochet in Chile, Trujillo in der Dominikanischen Republik, Mobutu in Zaire. Weitere, heute aktive Despoten und Kriegsverbrecher sind immer wieder Gast im Weissen Haus, nicht zuletzt Sharon.

Leiden

12 Jahre US-Embargo für 26 Millionen IrakerInnen: eine Mittelklasse scheint es nicht mehr zu geben, die Korruption blüht, eine kleine Minderheit ist zur reichen Oberklasse aufgestiegen. Die grosse Masse ist schrecklich verarmt. Wegen der Unterernährung der Frauen kommen die Kinder mit Mangelkrankheiten zur Welt. Sie sind deshalb lange Zeit äusserst anfällig auf Infektionskrankheiten, z.B. Meningitis. Im Durchschnitt sterben monatlich 6000 Kinder und Jugendliche an den Folgen des Embargos. Die Spitäler sind in einem erbärmlichen Zustand, es fehlt an allem. Die UNCC (United Nations Compensation Commission) lässt nicht nur Blut und moderne Apparate nur tröpfchenweise ins Land, sondern auch Bücher und Unterrichtsmaterialien. Im Spital von

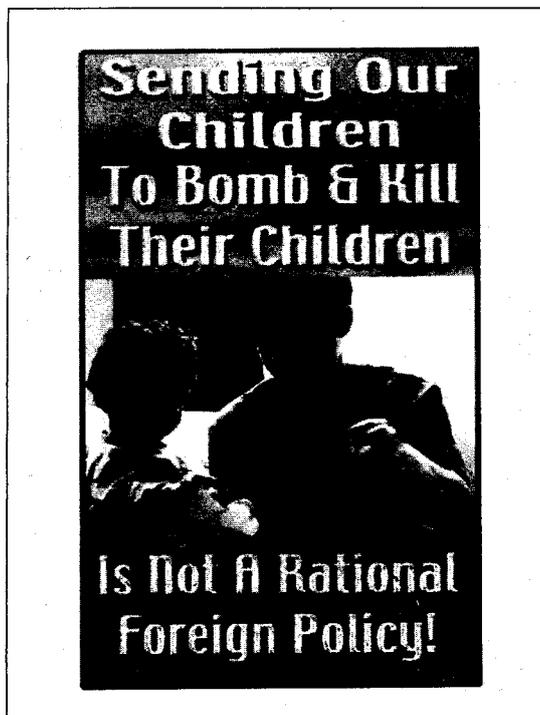
Bassorah im Süden des Landes, von 'Medecins du Monde' gespendet, erfährt die Generalsekretärin der Internationalen Liga für die Rechte und die Befreiung der Völker LIDLIP, Verena Graf, noch Schlimmeres. Nach dem Krieg von 1991 stiegen die Frühgeburten und angeborenen Missbildungen massiv an, und sie sind klar dem abgereicherten Uran in den Geschossen zuzuschreiben. Innerhalb des Programms 'Erdöl gegen Nahrung' sind nur 10% des Bedarfs gedeckt. Im ersten Golfkrieg haben die US-Invasoren mit der Manipulation des Trinkwassers ein richtiges Genozyd veranstaltet. Für all diese Taten gehören sie vor das Internationale Kriegsgericht.

Globalisierung und Hegemonie

Für die Bush-Regierung steht ein weiterer Irakkrieg auch ohne UN-Beschluss auf der Tagesordnung, die umfangreichen Vorbereitungen bezüglich Truppen und Waffen sind abgeschlossen. Die „Cheney-Rumsfeld-Wolfowitz-Achse“ sieht diesen Krieg „gegen Schurkenstaaten“ als Teil ihres langfristigen Ziels: die globale Hegemonie der USA mittels der neuesten Hightech-Waffen zu erobern. Dazu gehören so viele Ressourcen-Vorräte und Ölfelder als möglich. Seit Einzug Bushs ins weisse Haus wurde das Paket geschnürt: 1. Die Terroristen-Hysterie wurde künstlich aufgebaut. (Viele Indizien und Recherchen ergeben aber, dass wohl der israelische Geheimdienst Mossad, mit Genehmigung des CIA, für den Anschlag des 11. Septembers 2002 verantwortlich ist). 2. In die Modernisierung und Erweiterung des militärischen Potentials wurden Milliarden gesteckt, während die amerikanische Wirtschaftskrise immer tiefer griff. Zudem wurde die Einfuhr riesiger Rohölmengen registriert. Am Vorhaben der Usurpierung der Golfregion besteht kein Zweifel. Eine pro amerikanische Regierung soll in Bagdad installiert werden. Russische, chinesische und europäische Konzerne sollen aus dem Ölgeschäft verdrängt werden.

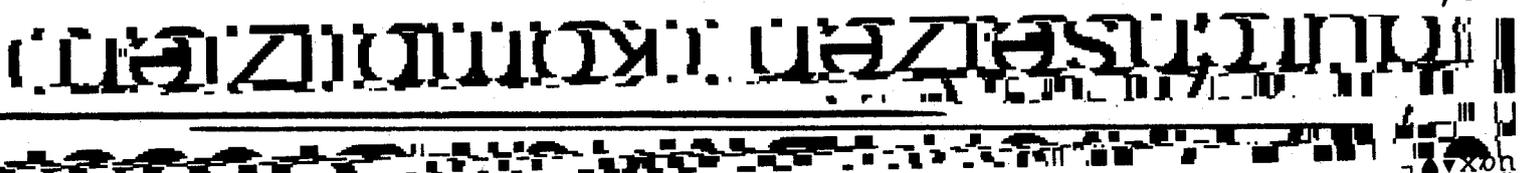
Die zweite Region ist Zentralasien und der Kaukasus. Die Taliban wurden ausersehen, die Pipelines von Erdgas und Erdöl vom Kaspischen Meer zu schützen und den US-Interessen zuzuführen. Dazu haben die USA auch vor kurzem Militär in Georgien stationiert. Die dritte wichtige Region ist Kolumbien. Zur Finanzierung der Aktivitäten hat die Bush-Regierung vom Kongress verlangt, die US-Militärhilfe für Kolumbien aufzustoßen, darunter 100 Millionen Dollars speziell für den Schutz der Pipelines vom Innern des Landes zu den Ölterminals.

Die US-Strategie hat einen umfangreichen Krieg um die Vorherrschaft über die Energie-Ressourcen gestartet. Kein Wunder, dass viele Beobachter weltweit die Eskalation zu einem neuen Weltkrieg befürchten. Viele Regierungen werden involviert sein und um die Versorgung ihrer Völker fürchten müssen, viele Clans werden sich dazu noch untereinander bekämpfen, die Deregulierung der Politischen Verhältnisse zu Ungunsten der Völker ist absehbar. Und längst als politisch 'out' geortete Waffen sollen wieder zum Einsatz kommen!



Krieg, Ressourcenverschwendung und Kapitalismus gehören zusammen

Die Anzeichen mehren sich, dass auch der postfordistische Kapitalismus in eine Krise geraten ist, eine Krise, die das Ende einer historischen Epoche einleiten könnte. Die gravierenden ökonomischen Rezessionen, die vielen Pleiten grosser Firmen, das Platzen von Spekulationsblasen, die enorme Zunahme der Geheimdiensttätigkeiten, die Militarisierung allerorts, der Abbau der demokratischen Rechte und der Arbeitsplätze, die Aushöhlung der Sozialversicherungen, die Zunahme der Armut: Das Gewaltpotential wächst und wächst. Schon lange nicht mehr war das Mass an Armut und Zerstörung so gross und die Gegenrevolte so schlecht organisiert. Mit den Köpfen der Oppositionellen Sozialen Bewegungen haben die Geheimdienste schon vor Jahren reinen Tisch gemacht. So bleibt uns nichts anderes übrig, als uns mit allen verfügbaren Kräften der mutigen anti-Globalisierungs-Bewegung anzuschliessen und den Widerstand auszuweiten und zu verstärken.



Schaut Euch das an! Die Dokumentation **'Wiederaufbereitung von abgebrannten Brennelementen aus schweizerischen Atomkraftwerken'**. „Recycling“ von atomarem Material aus der Schweiz im Ausland.

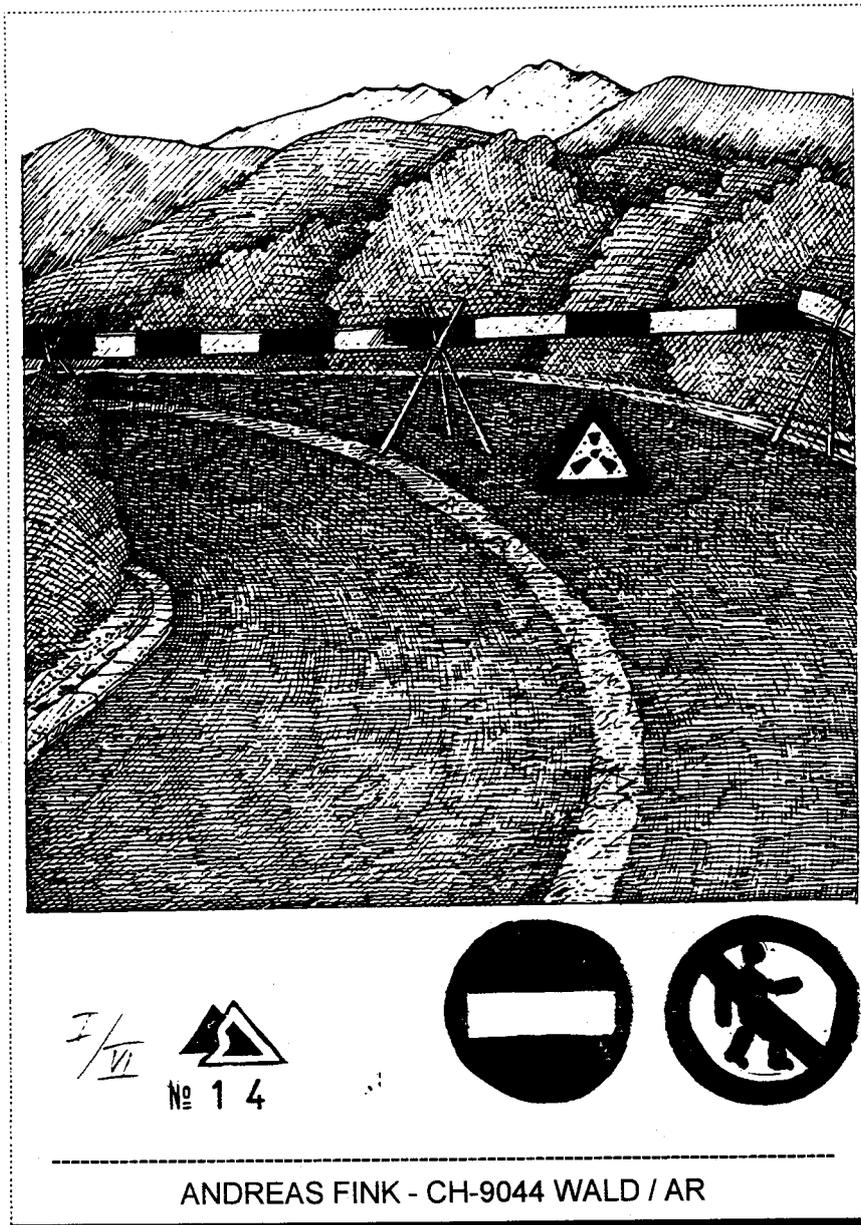
Analysen der Konsequenzen für Umwelt und Energiepolitik.

von Thomas Flüeler, Christian Küppers und Michael Sailer. 94 Seiten. 1997

Eine Studie der Anti-Atom-Koalition: **aktueller Streitpunkt in Initiative und Atomgesetz!**

Durch Vorauszahlung von Fr. 30.- (inkl. Porto) zu bestellen bei AMüs, PC 30-24746-7. Vermerk: AAA

„ Mit Sicherheit mehr Vergnügen !“



AMüs könnte wieder mal ein paar **Leute** brauchen
zum Flugblätter und Bulletins verteilen

AMüs kann **Spenden** jetzt besonders sinnvoll einsetzen

AMüs wird sich freuen, wenn möglichst viele Leute und Institutionen die
neue **AMüs-DC** kaufen und studieren